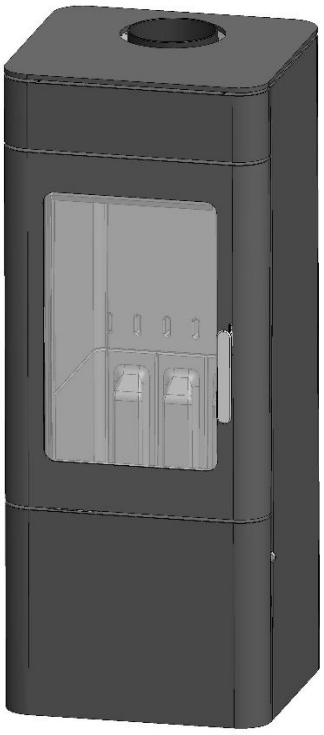
BEDIENUNGS- UND INSTALLATIONSANLEITUNG

KAMINOFEN BLAZE SPIRIT



BLAZE HARMONY s.r.o.
Trnávka 37, 751 31 Lipník nad Bečvou
Tschechische Republik
www.blazeharmony.com

Sehr geehrter Kunde,

wir gratulieren Ihnen zur Wahl des Kaminofens BLAZE SPIRIT. Sie sind nun Besitzer eines außergewöhnlichen Heizgeräts, dessen Konstruktion wir lange und sorgfältig optimiert haben.

Bitte bedienen Sie den Ofen gemäß den Anweisungen in dieser Bedienungsanleitung, damit er Ihnen lange Zeit gute Dienste leistet.

Um einen ordnungsgemäßen und sicheren Betrieb zu gewährleisten, lesen Sie bitte insbesondere Kapitel 6 aufmerksam durch.
Bedienung und Wartung des Ofens.

Das Team von BLAZE HARMONY wünscht Ihnen viel Freude bei der Nutzung.

Copyright 2026 BLAZE HARMONY s.r.o.

Alle Rechte vorbehalten.
Alle Texte und Bilder unterliegen dem Urheberrecht und weiteren Schutzrechten des geistigen Eigentums.
Druckfehler vorbehalten.

1 Inhalt

1 Inhalt 3
2 Allgemeine Informationen 4
2.1 Verwendung des Ofens 4
2.2 Charakteristische Merkmale des Ofens und ihre Funktionen 4
2.3 Installations- und Betriebsbedingungen 5
3 Technische Daten des Ofens 7
4 Beschreibung des Ofens 8
4.1 Maßskizze des Ofens 8
4.2 Beschreibung der Ofenkonstruktion 9
4.3 Funktionsschema des Ofens 10
4.4 Funktionsbeschreibung des Ofens 11
5 Installation 12
5.1 Sicherheitshinweise 12
5.2 Sicherheitsabstände 12
5.3 Anschluss des Ofens an den Schornstein 13
5.4 Sicherstellung der Luftzufuhr zu K n 13
5.5 Anschluss des Ofens an eine externe Luftzufuhr 14
6 Bedienung und Wartung 14
6.1 Vorgeschriebenes Brennmaterial 15
6.2 Schema zur Bedienung des Ofens 16
6.3 Anheizen und anschließender Betrieb des Ofens 17
6.4 Nachlegen und anschließender Betrieb des Ofens 19
6.5 Betrieb mit geringer Brennstoffmenge (Deaktivierung der Dauerglühfunktion) 19
6.6 Ascheentfernung 20
6.7 Reinigung des Ofens 20
6.8 Reinigung des Rauchabzugs und des Schornsteins 21
6.9 Probleme, Störungen und deren Behebung 21
7 Entsorgung von Verpackungen und Geräten 23
8 Garantiebedingungen 24
8.1 Garantiezeit 24
8.2 Normale Abnutzung von Teilen 24
8.3 Garantiereparaturen und Wartung 25
8.4 Reklamationen 25
9 Technischer Anhang 25
9.1 Schema des Brennraums 26
9.2 Schematische Darstellung des mechanischen Aufbaus eines Ofens 27
9.3 Schematische Darstellung der Anordnung der Außenverkleidungen des Ofens 28
9.4 Wärmeverlust des beheizten Gebäudes, Methoden zu seiner Bestimmung 29
9.5 Zugehörige Normen 30

2 Allgemeine Informationen

2.1 Verwendung des Ofens

Diese Öfen sind für den langfristigen, ganzjährigen Betrieb ausgelegt. Sie können als Hauptwärmequelle oder als Zusatzquelle für gelegentliches Heizen dienen.
Die Öfen sind für die Aufstellung in Wohnräumen vorgesehen. Sie eignen sich auch zur Beheizung von gewerblichen, öffentlichen oder Arbeitsgebäuden, sofern die entsprechenden Anforderungen an die Betriebsbedingungen erfüllt sind.

2.2 Charakteristische Merkmale des Ofens und ihre Funktionen

Die folgende Übersicht beschreibt die spezifischen Elemente des Ofens und erläutert deren Funktion.

1. **Vertikaler Keramikrost**
   Er ermöglicht eine schrittweise und gleichmäßige Verbrennung der Brennstoffcharge, sodass nicht so oft nachgelegt werden muss. Das zertifizierte Intervall für das Nachlegen von Brennstoff beträgt 2 Stunden. Patentierte Lösung von BLAZE HARMONY.
2. **Automatische Dauerbrandfunktion**
   Das System erkennt, wenn das Brennmaterial bis auf die glühende Grundschicht heruntergebrannt ist, und schließt automatisch die Luftzufuhr. Dadurch wird der Wärmeverlust über den Schornstein verhindert und die Glut kann bis zu 12 Stunden lang aufrechterhalten werden. Patentierte Lösung von BLAZE HARMONY.
3. **Vollflächiger beweglicher Rost**
   Zusammen mit dem geräumigen Aschebehälter sorgt er für eine einfache Entaschung auch im Dauerbetrieb.
4. **Integrierte Rauchschutzklappe**
   Beim Öffnen der Tür klappt sie automatisch in die Beschickungsöffnung und öffnet gleichzeitig einen Kurzschlusszug direkt in den Schornstein. Dadurch wird verhindert, dass Rauch in den Raum entweicht.
5. **Integrierte Anzündklappe**
   Sie öffnet sich automatisch, wenn der Leistungshebel in die maximale Position gebracht wird, und sorgt für ein einfaches und schnelles Anzünden des Brennstoffs.
6. **Massive Keramikauskleidung**
   Speichert große Mengen an Wärme und gibt diese nach und nach an den Raum ab. Dadurch überheizen die Öfen den Raum während des Brennvorgangs nicht und strahlen auch lange nach dem Erlöschen noch Wärme ab. In der Grundausführung erreichen sie im Normalbetrieb ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der unmittelbar während des Brennvorgangs abgegebenen Wärme und der im Nachglühbetrieb abgegebenen Wärme von etwa 50 % zu 50 %.
7. **Speicheraufsatz**
   Er ist zusammen mit dem Ofen erhältlich oder kann nachträglich ergänzt werden. Die Speicherleistung des Ofens verdoppelt sich dadurch in etwa. Das Verhältnis von sofort abgegebener Wärme und aus dem Speicher abgegebener Wärme beträgt dann etwa 25 % zu 75 %.
8. **Zweischichtiger Stahl-Deflektor**
   Bildet die Decke des Beschickungsraums. Leitet die Abgaswärme effizient weiter. Der Betrieb ist völlig **wartungsfrei** (keine Reinigung erforderlich).

9. **Nützliche Details**
   Abdeckung für den staubfreien Transport des Aschebehälters, die Isolierung der Rückwand ermöglicht die Aufstellung des Ofens in Wandnähe, eine harte Oberflächenbeschichtung für einfache Pflege sowie weitere praktische Elemente.
10. **Design**
    Ausgewogene Proportionen mit abgerundeten Kanten und klaren Linien. Das zeitlose Design und **die Auswahl an verschiedenen Farbvarianten** ermöglichen es, den Ofen nahtlos **in alle Arten von Innenräumen** zu integrieren**.**

2.3 Installations- und Betriebsbedingungen

Die Beurteilung, welches Modell geeignet ist und ob ein Speicher-Aufsatz sinnvoll ist, ist relativ anspruchsvoll. Neben der Kenntnis der thermischen Parameter des zu beheizenden Raums erfordert sie auch eine Bewertung der Anforderungen an den Temperaturkomfort und der Bedienungsmöglichkeiten.

Der Betrieb der BLAZE SPIRIT-Öfen ist nur in einer Anlage möglich, bei der:

1. **Die Voraussetzung für die Wärmeaufnahme ist erfüllt:** Der beheizte Raum muss über entsprechende Wärmespeicherparameter verfügen, damit es nicht zu einer Überheizung des beheizten Raums kommt. Diese Voraussetzung kann erfüllt sein:
   A. Der Ofen ist die Heizquelle in einem Raum mit entsprechender Wärmekapazität, dessen Wärmeverlust* gleich oder größer ist als **der in Tabelle 1** definierte **Mindestwert**.
   B. Der Ofen beheizt ein Gebäude mit einem speziellen Heizbetrieb mit sporadischer Beheizung, z. B. ein Ferienhaus, eine Werkstatt mit Schichtbetrieb usw.
2. **Die Bedingung für die maximale Entnahme ist erfüllt: Der Wärmeverlust* des mit dem Ofen beheizten Gebäudeteils darf den in Tabelle 1 festgelegten Höchstwert nicht überschreiten, damit in sehr kalten Perioden** (durchschnittliche Tagestemperatur unter -5 °C … ca. 20 Tage im Jahr) **maximal 6 Nachlegevorgänge pro Tag ausreichen** (bei Überschreitung dieses Wertes wäre der Betrieb unangenehm).
4. **Die Installation ist ordnungsgemäß ausgeführt (Abgasabführung, Luftzufuhr, Aufstellung).**
5. **Es wird geeignetes Brennmaterial verwendet (z. B. Holzscheite in der richtigen Länge, angemessen gespalten, trocken)**
6. **Es wird der Ofen richtig bedient (Anzünden, Nachlegen, Einstellen, Entaschung und Reinigung, Kontrolle)**
7. **Es sind der Ofen und die zugehörigen Einrichtungen (Rauchrohr, Schornstein, Luftzufuhr) in einwandfreiem Zustand**

Tab. 1: Minimaler Wärmeverlust* des mit dem Ofen beheizten Raums und **maximaler Wärmeverlust*** des Raums, in dem der Ofen die einzige Heizquelle ist

Minimaler und **maximaler** Wärmeverlust* des Gebäudes, in dem möglicherweise BLAZE SPIRIT-Öfen als Heizquelle eingesetzt werden	Leichtbau bis zu 10 Tonnen Porenbeton, Holz, Ytong	Übliche Bauweise 10–15 Tonnen 40 cm Vollmauerwerk, Massivsteine 40–50 cm	Mittelschwere Bauweise 15–20 Tonnen Vollmauerwerk Ziegel, Stein 40–60 cm	Schweres Bauwerk über 20 Tonnen Massivmauerwerk Ziegel, Stein 60 cm und mehr
BS 06	**6 – 8**	**5 – 8**	**5 – 8**	**4 – 8**
BS 06 mit Speicher-Aufsatz	**4 – 8**	**3 – 8**	**3 – 8**	**2 – 8**
BS 10	**10 – 13**	**8 – 13**	**7 – 13**	**6 – 13**
BS 10 mit Speicheraufsatz	**5 – 13**	**4 – 13**	**4 – 13**	**3 – 13**

Tab. 2: Anzahl der Heizeinsätze in Abhängigkeit von der Außentemperatur bei einem Gebäude mit einem Wärmeverlust, der dem Maximalwert entspricht (in Tabelle 1 **rot markiert**). Es wird von vollen Brennstofffüllmengen ausgegangen.

	Durchschnittliche Außentemperatur	Wärmeaufnahme des Gebäudes (im Verhältnis zum Wärmeverlust)	Anzahl der Tage im Jahr	Anzahl der vollen Brennstoffportionen pro Tag
Sehr kalte Periode	unter -5 °C	70 %	20	6
Kühle Periode	von -5 °C bis 0 °C	60 %	40	4–5
Mäßig kalte Jahreszeit	von 0 °C bis 5 °C	50 %	60	4
Übergangszeit	von 5 °C bis 10 °C	35 %	70	3
Mäßig warme Jahreszeit	von 10 °C bis 15 °C	20 %	50	1–2
Als einzige Wärmequelle insgesamt 800 Anzündungen pro Jahr (bei einer Heizperiode von 240 Tagen ergibt sich ein Durchschnitt von 3–4 Befeuerungen pro Tag).				

*Der Wärmeverlust des Gebäudes und die Methoden zu dessen Ermittlung werden in Kapitel 9.4 näher beschrieben.

Ofentyp		**BS06**	**BS10**
Max. Wärmeverlust* des beheizten Gebäudes	kW	8 (2–8 mit AKU[1])	13 (2–8 mit AKU[1])
(wenn der Ofen die einzige Wärmequelle ist)	**abhängig vom Wärmeverlust des beheizten Raums (siehe Bedienungs- und Installationsanleitung, Tab. 1)**		
Mindestwärmeverlust* des beheizten Gebäudes	kW	4–6 (2–4 mit AKU[1])	6–10 (3–5 mit AKU[1])
	abhängig von den Wärmespeicherparametern des beheizten Raums (siehe Bedienungs- und Installationsanleitung, Tab. 1)		
Nennleistung	kW	6	10
Maximal zulässige Leistung [2]	kW	9	14
Mindestleistung **im** Dauerbetrieb [3]	kW	4	6
Mindestdurchschnittsleistung im **intermittierenden** Dauerbetrieb [4]	kW	2 (1 kW mit AKU[1])	3 (1,5 kW mit AKU[1])
Gewicht der Basisausführung	kg	217	232
Außenmaße (Höhe × Breite × Tiefe)	mm	1100 x 460 x 480	1100 x 540 x 480
Durchmesser des Rauchabzugs	mm	150	
Durchmesser des Zuluftstutzens	mm	100	
Betriebszug des Schornsteins	Pa	10	
Energieeffizienzklasse		A	
Brenndauer einer Brennstoffcharge	Std	2	
Brennstoffverbrauch bei Nennleistung	kg/h	2,0	3,4
Harmonisierte technische Spezifikation		BE	
Ökodesign		Ja	
CO (13 % O_2)	mg/Nm³	432	570

OGC (13 % O_2)	mg/Nm³	9	25
Staub (13 % O_2)	mg/Nm³	22	26
NOx (13 % O_2)	mg/Nm³	95	78
CO_2	%	10,4	10,9
Abgastemperatur bei Nennleistung	°C	304	316
Abgasmassendurchsatz	g/s	6,5	10,3
Wirkungsgrad	%	77,9	77,7
Brennstoffart		Trockenes Holz (bis zu 20 % Feuchtigkeit)	
Empfohlene (maximale) Holzscheitlänge	mm	250 (280)	330 (365)
Empfohlener (maximaler) Durchmesser der Holzscheite	mm	150 (200)	
Volumen des Brennraums	Liter	70	90
Fassungsvermögen des Aschebehälters	Liter	10	13

3 Technische Daten des Ofens

Das Gerät wurde gemäß der geltenden Dokumentation hergestellt und geprüft und entspricht der Norm EN 16510-1 „Haushaltsgeräte für feste Brennstoffe – Teil 1: Allgemeine Anforderungen und Prüfverfahren“.

[1] AKU – Speicheraufsatz … reduziert die Temperaturschwankungen im Innenraum um etwa die Hälfte.

[2] Bei einer höheren Leistung als zulässig besteht die Gefahr einer verkürzten Lebensdauer der thermisch beanspruchten Teile des Ofens.

[3] Ununterbrochener Betrieb … es wird alle 2 Stunden die vorgeschriebene Brennstoffmenge nachgelegt … 100 % Leistung … wird ausnahmsweise verwendet, z. B. beim Beheizen eines stark ausgekühlten Gebäudes.

[4] Unterbrochener Betrieb – Nach dem Verbrennen des Brennstoffs schalten die Öfen automatisch in den Nachglühbetrieb um (die Luftzufuhr wird geschlossen) und geben bis zu 12 Stunden lang langsam Wärme ab. Dank der glühenden Schicht kann der Betrieb dann bequem ohne erneutes Anzünden wieder aufgenommen werden. Eine geringere Durchschnittsleistung wird durch längere Nachlegeintervalle erreicht:

Intervall 4 Stunden … 50 % durchschnittliche Leistung … wird gelegentlich verwendet, z. B. beim Beheizen eines ausgekühlten Gebäudes

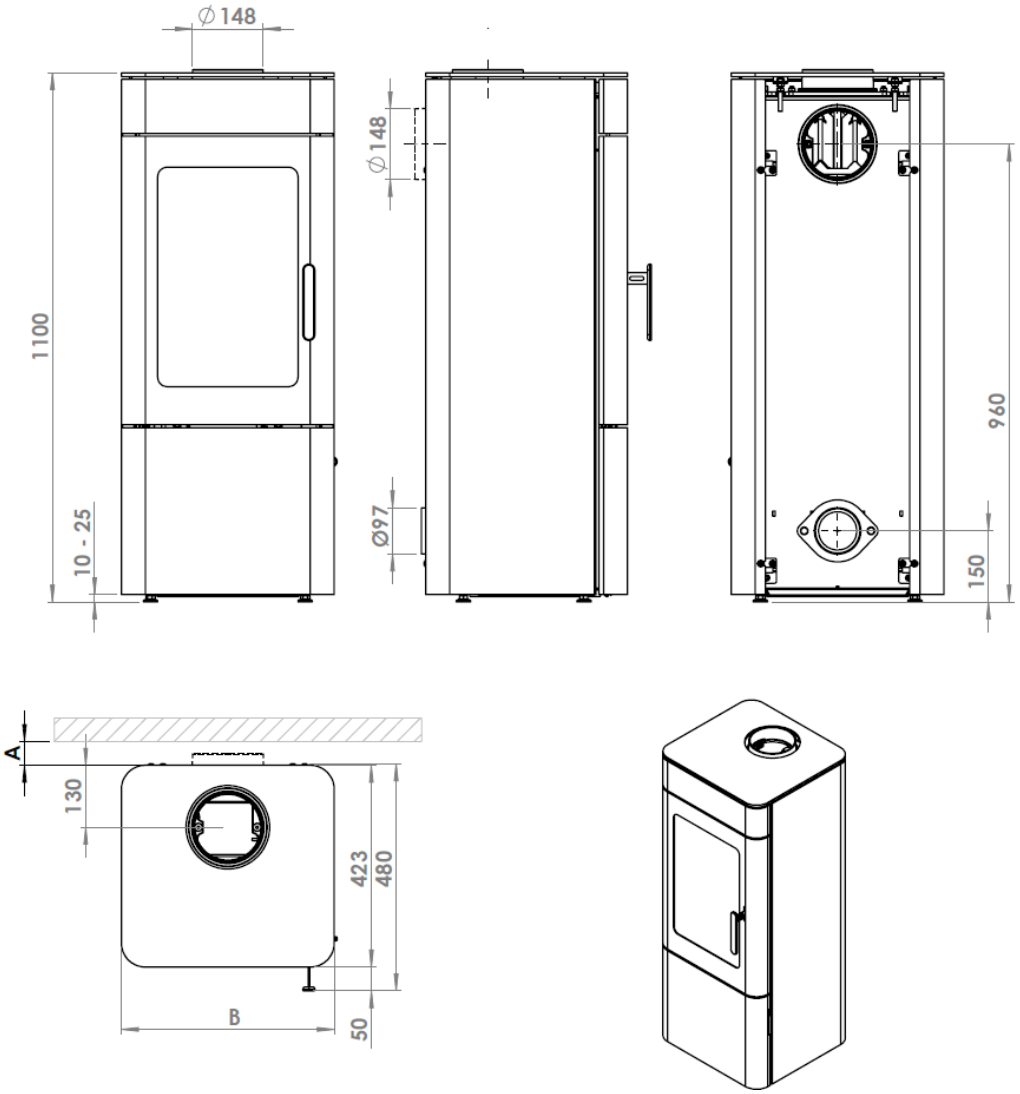
Intervall 6 Stunden … 30 % der durchschnittlichen Leistung (4-mal täglich … in der Regel minimale Temperaturschwankungen im Innenraum)

Intervall 8 Std. … 25 % Durchschnittsleistung (3-mal täglich … in der Regel akzeptable Temperaturschwankungen im Innenraum)

Intervall 12 Std. … 15 % der durchschnittlichen Leistung (2-mal täglich … in der Regel spürbare Temperaturschwankungen im Innenraum)

4 Beschreibung des Ofens

4.1 Maßskizze des Ofens



Abmessung (mm)	**BS06**	**BS10**
A … Mindestabstand zu einer nicht brennbaren Wand	50	
A … Mindestabstand zu einer brennbaren Wand	200	
B … Breite des Ofens	460	540

4.2 Beschreibung der Ofenkonstruktion

Der Ofen **BLAZE SPIRIT** ist ein konzeptionell als Rostofen mit Durchbrennfunktion konzipiertes Heizgerät mit **einer** vorderen **Ofentür (1**) mit großflächiger Keramikglasscheibe. Der Ofen ist aus Stahlblechen mit einer Dicke von 2–8 mm geschweißt, wobei die Teile, die den höchsten Temperaturbelastungen ausgesetzt sind, aus hochwertigem hitzebeständigem Stahl bestehen. **Der Brennraum (2)** ist mit massiven Keramikformteilen ausgekleidet, die sowohl eine Isolier- als auch eine Speicherfunktion erfüllen.

Die Rückwand des Brennraums ist mit einem **vertikalen Rost (3)** aus Keramiksegmenten versehen.

Der Deflektor (4) über dem Brennraum besteht aus zwei Schichten von Stahlprofilen.

Der vollflächige, **bewegliche Rost (5)** besteht aus drei kippbaren Rostwannen. Unter der Ofentür befindet sich **eine untere Abdeckklappe (6)**, hinter der **ein** herausnehmbarer **Aschekasten (7)** und **der Rosthebel (8)** angeordnet sind.

Die Verbrennungsluftzufuhr erfolgt unten an der Rückwand und ist **mit einer Regelklappe (10)** ausgestattet. Das Öffnen der Klappe und damit die Heizleistung wird über **den Leistungshebel (11)** an der Seite des Ofens eingestellt. Mit dem Leistungshebel lässt sich die Regelklappe nicht vollständig schließen, sondern nur teilweise (auf die Mindestleistung des Ofens).

Die Verbrennungsluft wird in drei Teile aufgeteilt:

- Primärluft (I) – wird unter den Rost geleitet und strömt durch die Rostspalten in die Brennstoffschicht. Sie wird durch **die Anzündklappe (12)** geregelt**,** die sich automatisch öffnet, wenn der Leistungshebel (11) in die obere Position (maximale Leistung) gebracht wird.
- Sekundärluft (II) – wird durch **eine Reihe von Öffnungen (9)** in der Rückwand des Brennraums in die Flamme geleitet. Ihre Menge wird durch eine innere Blende für normales Brennholz eingestellt.
- Spülluft (Tertiärluft) (III) – strömt von oben um die Innenfläche der Frontscheibe der Tür herum und trägt sowohl zur Primär- als auch zur Sekundärverbrennung bei.

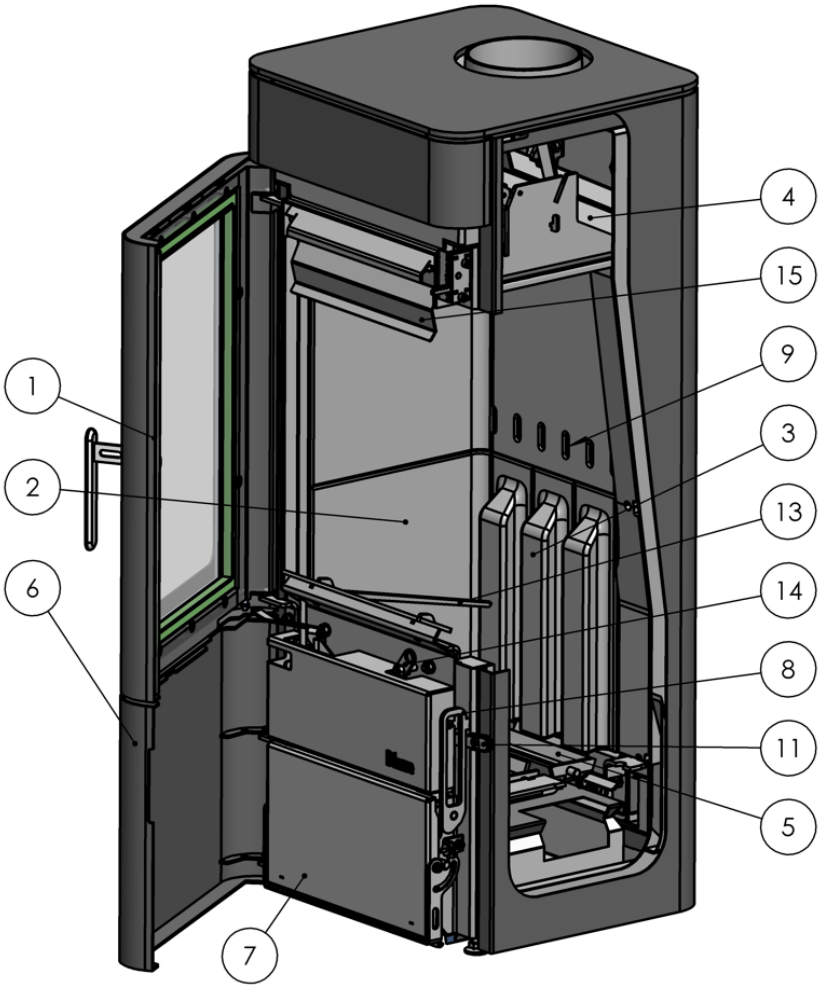
Die Funktion der automatischen Dauerglut wird durch **einen** schwenkbaren **Erkennungsarm (13)** gewährleistet, der sich im Brennraum direkt unterhalb der Ofentür befindet.

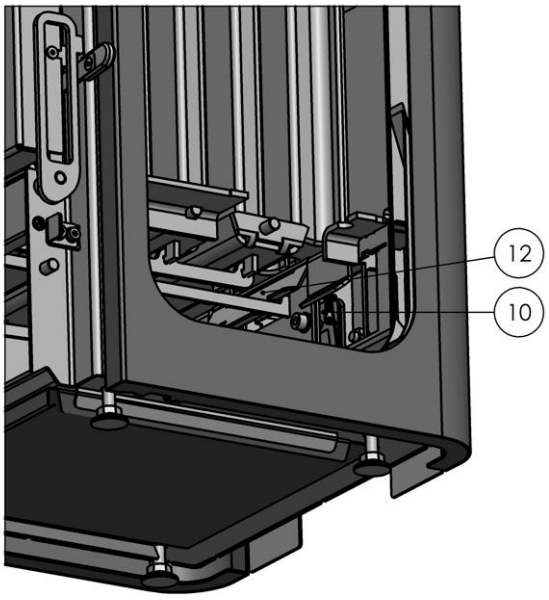
Die Funktion der automatischen Dauerglut kann mit **einem Hebel (14)** hinter der unteren Tür **deaktiviert** werden.

Im oberen Teil der Beschickungsöffnung befindet sich **eine** schwenkbare **Rauchschutzklappe (15), die** durch die Bewegung der Beschickungstür gesteuert wird.

Der Rauchabzug kann vertikal von der Oberseite des Ofens oder horizontal von der Rückseite des Ofens angeschlossen werden.

4.3 Funktionsschema des Ofens





Legende:

1) Ofentür
2) Brennkammer
3) Vertikaler Rost
4) Luftleitblech
5) Beweglicher Rost
6) Untertür
7) Aschebehälter
8) Rosthebel
9) Zuluftöffnungen für Sekundärluft
10) Regelklappe
11) Leistungshebel
12) Anzündklappe
13) Arm zur Erkennung der Glutschicht
14) Hebel zur Deaktivierung der automatischen Glutfunktion
15) Rauchschutzblende

4.4 Funktionsbeschreibung des Ofens

Beim Öffnen der Nachlegeklappe klappt **die Rauchschutzklappe** automatisch herunter und der Abgaszug zum Schornstein wird freigegeben. Dadurch wird verhindert, dass Rauch in den Innenraum entweicht. Gleichzeitig dreht sich **der Erkennungsarm** um 90° von der Seitenwand zur Rückwand.

Brennstoff wird in den Brennraum eingefüllt. Beim **Anheizen** wird er vom Bediener entzündet, beim **Nachlegen** entzündet sich der neue Brennstoff von selbst durch die glühende Grundschicht.

Beim Schließen der Beschickungsklappe klappt die Rauchschutzklappe automatisch wieder herunter. Der Erfassungsarm wird freigegeben und stützt sich leicht auf das eingelegte Brennmaterial, um dessen allmähliches Absinken während des Brennvorgangs zu erfassen.

Nach dem Nachlegen stellt der Bediener **den Leistungshebel** auf Maximum (oben). Dadurch öffnet sich **die** innere **Anzündklappe**, eine große Luftmenge strömt unter den Rost und das Brennmaterial entzündet sich intensiv. Nach 5–20 Minuten drückt der Bediener den Leistungshebel nach unten und stellt die gewünschte Leistung ein.

Die Primärluft strömt in die Brennstoffschicht und sorgt für die Grundverbrennung.

Sekundärluft wird in den Flammenraum geleitet, wo sie die Verbrennung der aus dem Brennstoff freigesetzten Gase unterstützt.

Die Flammen und die heißen Verbrennungsgase steigen nach oben, strömen an den Flächen des Deflektors und anderen inneren Teilen des Ofens vorbei und geben dabei intensiv Wärme an diese ab.

Der Ofen gibt die Wärme auf zwei Arten an den Innenraum ab:

- **durch Konvektion** – Erwärmung der Luft durch heiße Oberflächen (ca. **30 %** der Leistung)
- **durch Strahlung** – durch die Abstrahlung von Infrarotwärme von den heißen Oberflächen (ca. **70 %** der Leistung)

Die Brenndauer einer Brennstoffcharge beträgt etwa **2 Stunden**. Nach dieser Zeit verbleibt im Brennraum nur noch eine Schicht glühender Holzkohle. Sobald der nachgelegte Brennstoff während des Brennvorgangs **unter die Höhe des Erfassungsarms absinkt**, wird der Arm freigegeben und um 90° gedreht. Dadurch wird gleichzeitig **die Luftzufuhrklappe vollständig geschlossen**.

Im Normalbetrieb (2–3 Brennstoffnachfüllungen pro Tag) werden während der zweistündigen Brenndauer etwa **50 % der Energie** aus der Brennstoffcharge an den Innenraum abgegeben. Die restlichen **50 % der Energie** bleiben in der Wärme der Keramikauskleidung und in der Schicht glühender Kohlen gespeichert.

Sind die Öfen mit **einem zusätzlichen Speicheraufsatz** ausgestattet, beträgt das Verhältnis von übertragener zu gespeicherter Energie etwa **25 % zu 75 %.**

In **den** folgenden **6–10 Stunden** strahlt der Ofen weiterhin Wärme ab und gibt die gespeicherte Energie langsam ab. Danach wiederholt sich der gesamte Betriebszyklus von Neuem.

5 Installation

Bei der Montage und dem Betrieb von Kaminöfen müssen alle örtlichen Vorschriften sowie die Anforderungen nationaler und europäischer Normen eingehalten werden. Die Montage und Installation darf nur von einer autorisierten Fachkraft durchgeführt werden.

5.1 Sicherheitshinweise

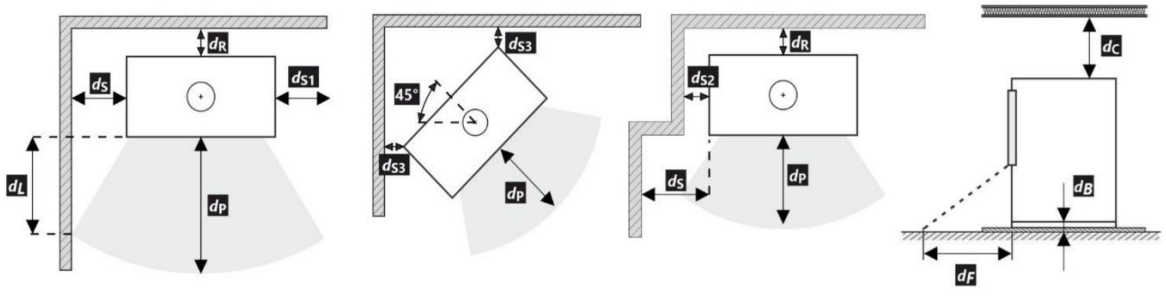
- Die Installation muss den planungstechnischen, sicherheitstechnischen und hygienischen Vorschriften entsprechen (der Raum darf nicht ohne ausreichende Luftzufuhr sein).
- Bei der Handhabung sind die Sicherheitsvorschriften zu beachten und Hilfsmittel oder Geräte mit einer dem Gewicht des Produkts entsprechenden Tragfähigkeit zu verwenden.
- Der Betrieb muss in einem Raum mit ausreichender Luftzufuhr gewährleistet sein (z. B. durch ein Fenster, die natürliche Belüftung des Gebäudes, eine kontrollierte Lüftung oder einen Anschluss an eine externe Luftzufuhr).
- Zur Erhöhung der Sicherheit wird empfohlen, im Raum einen Kohlenmonoxid (CO)-Melder zu installieren, der rechtzeitig vor einem möglichen Austritt dieses gefährlichen Gases warnt.

5.2 Sicherheitsabstände

Mindestabstand zu brennbaren und nicht brennbaren Materialien

Abmessung (mm)	Mindestabstand zu brennbaren Materialien *	Mindestabstand zu nicht brennbaren Materialien
Vorderseite (dF)	800	800
Oberwand (dC)	800	500
Rückwand (dR)	200	50
Seitenwände (dS)	200	100

Gilt für Baustoffe der Brandverhaltensklassen B, C und D.
(z. B.: expandiertes Polystyrol, Bauholz, Holzwerkstoffplatten)



Ein auf einem brennbaren Boden aufgestellter Ofen muss auf einer nicht brennbaren Unterlage (z. B. aus Glas oder Metall) stehen.

5.3 Anschluss des Ofens an den Schornstein

- Die Ausführung des Abgaswegs und des Schornsteins muss gemäß den geltenden Vorschriften erfolgen. Das Abgasrohr muss sicher in den Schornstein mündet. Das Abgasrohr muss mechanisch stabil, gegen das Eindringen von Abgasen dicht und reinigbar sein.
- Der Ofen darf nicht in Räumen aufgestellt werden, in denen keine ausreichende Luftzufuhr gewährleistet ist.

Vergewissern Sie sich vor dem Anschluss des Ofens an den Schornstein, dass die Abgaswege den durch Berechnung ermittelten Maßanforderungen und den Anforderungen an den Zug für den Betrieb des Ofens bei Nennleistung entsprechen. Die Berechnung kann von einer autorisierten Person durchgeführt werden.

Empfohlener und minimaler Durchmesser des Schornsteinkanals für den Ofen BLAZE SPIRIT

Ofen		**BS06**	**BS10**
Empfohlener Durchmesser des Schornsteinkanals	[mm]	160	180
Mindestdurchmesser des Schornsteinkanals	[mm]	150	160

Das Abgasrohr muss entsprechend der Strömungsrichtung der Abgase verlegt werden. Die empfohlene maximale Länge eines nicht isolierten Abgasrohrs beträgt 3 m. Der Durchmesser des Abgasrohrs muss mindestens 150 mm betragen.
Der Ofen darf nicht an einen gemeinsamen Schornstein mit einem Gasheizkessel angeschlossen werden. Es wird nicht empfohlen, den Ofen an einen gemeinsamen Schornstein mit anderen Heizgeräten anzuschließen.

Wir empfehlen, im Rauchgaskanal ein Abgasthermometer mit einer Temperaturbeständigkeit von mindestens 500 °C anzubringen.



5.4 Sicherstellung der Luftzufuhr zu K n

Die Luft für den Betrieb von Öfen (Verbrennungsluft) kann entweder aus dem Innenraum oder durch Anschluss an eine externe Luftzufuhrleitung aus dem Außenbereich zugeführt werden.

Die Luftzufuhr aus dem Innenraum hat den Vorteil, dass während des Betriebs des Ofens eine natürliche Belüftung des Raumes stattfindet und gleichzeitig die Wärme der Luft genutzt wird, die bei

einer normalen Belüftung entweichen würde. Die Einsparung durch diese „rückgewonnene“ Wärme beträgt etwa 2 %. Bei einer Leistung von 10 kW liegt der Verbrennungsluftverbrauch bei etwa 30 m³/h, was dem hygienischen Mindestluftwechsel in einer gewöhnlichen Wohnung entspricht.

Eine externe Luftzufuhr ist insbesondere in Gebäuden mit einer hohen Dichtheit der Gebäudehülle und in Häusern mit einer kontrollierten Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung von Vorteil, in denen es im Innenraum zu Unterdruck kommen kann.

Beim **Nachlegen von Brennstoff**, wenn die Nachlegeklappe geöffnet ist, muss eine ausreichende Luftzufuhr in den Raum (ca. 50 m³/h) gewährleistet sein, damit die Nachlegeöffnung von einem Luftstrom aus dem Innenraum überflutet wird und kein Rauch entweichen kann. Eine externe Luftzufuhr deckt diesen Bedarf überhaupt nicht ab, da bei geöffneter Tür die Luft immer aus dem Raum entnommen wird.

Wenn die natürliche Belüftung des Gebäudes diese Luftmenge nicht gewährleistet, empfiehlt es sich**,** beim Anheizen **ein Fenster** oder **eine Lüftungsöffnung einen Spalt breit zu öffnen** oder **die kontrollierte Lüftung auf Überdruckbetrieb umzustellen**.

Die Regulierungsgitter an den Lüftungsöffnungen müssen so angebracht sein, dass sie nicht verdeckt oder verstopft werden können.

Wir empfehlen, in der Nähe des Ofens **einen Kohlenmonoxidmelder** zu installieren.

Luftbedarf während des Betriebs und beim Nachlegen des BLAZE SPIRIT

Ofen		**BS06**	**BS10**
Erforderliche Luftmenge für die Verbrennung aus dem Innenraum oder über eine externe Leitung	m³/h	20	30
Erforderliche Luftmenge für die Beschickung ausschließlich aus dem Innenraum	m³/h	40	60

5.5 Anschluss des Ofens an eine externe Luftzufuhr

Der Querschnitt des Kanals für die externe Luftzufuhr darf nicht kleiner als 60 cm² (Ø 100) sein und seine Länge sollte 5 m nicht überschreiten.

Die Einlassöffnung für die Verbrennungsluft muss mit einem Lüftungsgitter versehen sein, um ein Verstopfen zu verhindern!

6 Bedienung und Wartung

Um einen zuverlässigen und sicheren Betrieb des Ofens zu gewährleisten, müssen die Anweisungen in dieser Bedienungsanleitung befolgt werden.

HINWEIS: Beim ersten Anheizen kommt es zum Austrocknen und Ausbrennen der Lackierung, was mit einem leichten Geruch einhergehen kann. Die entstehenden Dämpfe sind nicht giftig, sorgen Sie jedoch für eine ausreichende Belüftung des Raumes.

Sicherheitshinweise

- Der Betrieb des Ofens darf nur von Personen über 18 Jahren erfolgen, die sich an diese Bedienungsanleitung halten müssen.
- Mit Ausnahme von zugelassenen festen Anzündern ist die Verwendung brennbarer Flüssigkeiten (Benzin, Öl usw.) zum Anzünden verboten. Die Verwendung von flüssigen und Gel-Anzündern ist verboten.
- Es ist verboten, etwas anderes als den vorgeschriebenen Brennstoff in den Ofen einzulegen.
- Während des Betriebs und noch eine gewisse Zeit nach Beendigung des Heizens sind die Außenflächen des Ofens sehr heiß. **Es besteht hohe Verbrennungsgefahr!** Kinder, hilfsbedürftige Personen und Tiere dürfen nicht unbeaufsichtigt in der Nähe des heißen Ofens bleiben.
- Auf dem Ofen und in dessen unmittelbarer Nähe dürfen keine brennbaren Gegenstände abgelegt werden.
- Der Ofen ist nicht für den Betrieb bei geöffneter Tür vorgesehen. Diese darf nur mit Vorsicht und nur so lange geöffnet werden, wie es für das Nachlegen von Brennstoff bzw. das Anzünden unbedingt erforderlich ist. Anschließend muss die Tür sofort wieder ordnungsgemäß geschlossen werden.
- Bei allen Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Bedienung des Ofens müssen geeignete Schutzhandschuhe getragen werden.
- Besteht die Gefahr der Entstehung und des Eindringens brennbarer Dämpfe oder Gase in den Raum, in dem sich der Ofen befindet, oder bei Arbeiten, bei denen vorübergehend Brand- oder Explosionsgefahr besteht (Verlegen von Bodenbelägen, Anstriche mit brennbaren Farben), muss der Ofen rechtzeitig vor Beginn der Arbeiten außer Betrieb genommen werden.
- **Stellen Sie vor der Inbetriebnahme des Ofens und während des Betriebs Folgendes sicher:**
    - Ausreichende Luftzufuhr in den Innenraum
    - Abschalten der Abluftanlagen (z. B. Dunstabzugshaube)
    - Funktionsfähige und ausreichende externe Luftzufuhr (sofern angeschlossen)
    - Betriebsbereiter Zustand des Ofens
        - Der Aschekasten ist im Ofen angebracht und gesichert und verfügt über ausreichend Freiraum.
        - Die Auskleidung, der Deflektor und die übrigen Teile des Ofens sind funktionsfähig und befinden sich in der richtigen Position.
        - Die Ofentür ist dicht und gesichert
    - Funktionsfähiger Abgasweg
        - Das Rauchrohr ist nicht übermäßig verstopft, dicht und gegen Lösen gesichert
        - Der Schornsteinzug ist nicht übermäßig verstopft, ist dicht, die Schornsteintür ist fest verschlossen

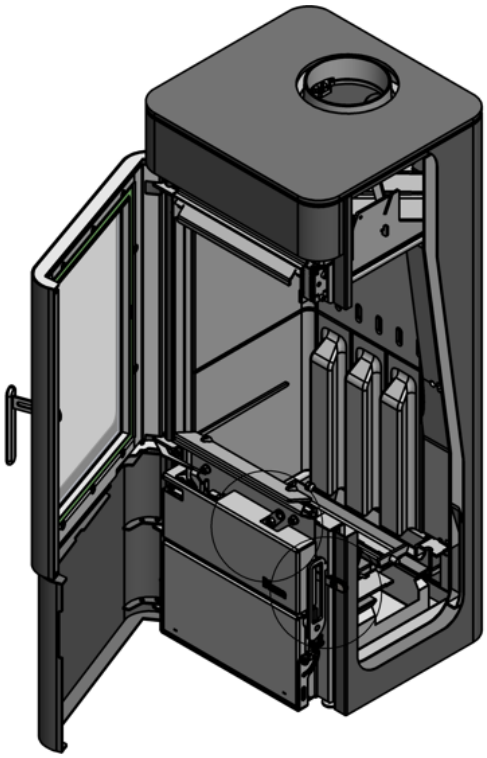
6.1 Vorgeschriebenes Brennmaterial

- Als vorgeschriebenes Brennmaterial für den Einsatz im Ofen BLAZE SPIRIT gilt trockenes Holz mit einer maximalen Feuchtigkeit von 20 %.

- Der Heizwert aller Holzarten ist in etwa gleich – ca. 15 MJ pro 1 kg trockenes Holz. Die verschiedenen Holzarten werden je nach Dichte (spezifisches Gewicht) in Weich- und Hartholz unterteilt:
    - Weichholz (Fichte, Kiefer, Linde, Tanne, Pappel)
    - Hartholz (Eiche, Buche, Hainbuche, Ahorn, Esche)
- Holz mit einem Durchmesser von mehr als 200 mm muss gespalten werden.

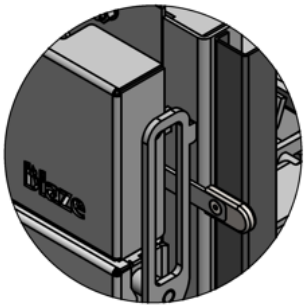
6.2 Schema zur Bedienung des Ofens

Leistungshebel (Regulierung der Verbrennungsluft)





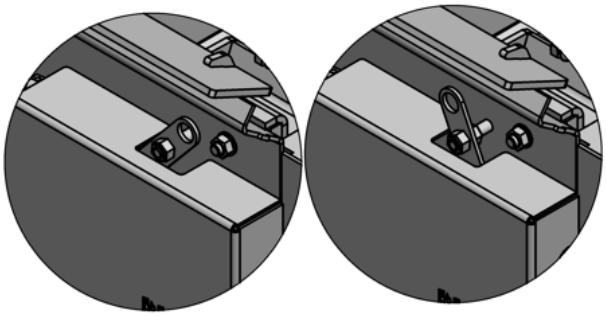
Anheizen
Hebel ganz oben



Maximale Leistung
Hebel in der Mitte



Minimale Leistung
Hebel ganz unten



Dauerbetrieb aktiviert

Nachglühfunktion deaktiviert

6.3 Anheizen und anschließender Betrieb des Ofens

(Unter „Anheizen“ versteht man die Inbetriebnahme in einer Situation, in der der Ofen vollständig erloschen ist und angezündet werden muss.)

1. Öffnen Sie die Ofentür.
2. Befindet sich eine übermäßige Ascheschicht auf dem Rost (die Rostschlitze sind mit Asche verstopft), bewegen wir den Rosthebel mehrmals hin und her.
3. Legen Sie das Brennmaterial nach und nach in den Ofen ein. Legen Sie die größten Holzscheite in die unterste Schicht und nach oben hin immer kleinere. Geben Sie obenauf Holzspäne oder gegebenenfalls Anzünder hinzu. Die Brennstoffschicht sollte die Reihe der Öffnungen an der Rückwand des Ofens nicht übersteigen. Das empfohlene Gewicht der Anzündmenge beträgt ca. **6 kg beim Ofen BS06** und ca. **10 kg beim Ofen BS10**. Die Holzscheite werden dicht aneinander gelegt (mit möglichst wenigen Lücken), erst die oberste Schicht aus kleinen Stücken wird so geschichtet, dass zwischen ihnen Lücken entstehen, um das Durchbrennen zu erleichtern.

Zum Anheizen vorbereitetes Brennmaterial:

Blick durch die geöffnete Tür



Detailansicht der Schichtung von der Seite



4. Anschließend zünden wir das Feuer an.
5. Wir schließen die Tür und stellen den Leistungshebel auf Maximum – in die oberste Position.
6. Wir warten 15–30 Minuten, bis das Feuer ausreichend angeflammt ist. Das erkennen wir daran, dass:
    a. der größte Teil des Brennstoffs im oberen Bereich entflammt ist
    b. die Flamme hell und stabil ist
    c. nach dem Drosseln der Luftzufuhr mit dem Leistungshebel brennt das Feuer weiter, die Flamme erlischt nicht

Entbranntes Brennmaterial: **Brennstoff, der zu einer Glutschicht heruntergebrannt ist:**





7. Nach dem Anzünden stellen wir den Leistungshebel auf eine niedrigere Position. Dadurch wird die Verbrennungsluftzufuhr gedrosselt und die Leistung stabilisiert sich.
   Auf die richtige Einstellung der Leistung muss geachtet werden:
   - Eine zu geringe Leistung führt zu einem „Erstickeffekt“ der Verbrennung, einer schlechten Verbrennungsqualität und einer „Schwärzung“ der Scheibe.
   - Eine zu hohe Leistung führt zu hohen Abgastemperaturen, verringert die Lebensdauer des Ofens und verkürzt die Brenndauer.
   Ideal ist es, sich an der Abgastemperatur am Rauchrohr zu orientieren. Die Temperatur sollte nicht unter 200 °C und nicht über 400 °C liegen.
8. Die Standard-Anzündmenge bei Standardleistung brennt nach ca. 2 Stunden bis auf eine glühende Grundschicht ab; der (bisher zurückgehaltene) Brennstoffarm wird freigegeben und schwenkt zur Seitenwand des Brennraums. Dadurch wird die Verbrennungsluftzufuhr vollständig geschlossen und der Ofen wechselt in den Glühbetrieb.

Link zum Video – Anheizen und Nachlegen

6.4 Nachlegen und anschließender Betrieb des Ofens

(Unter „Nachlegen“ versteht man die Inbetriebnahme, bei der sich im Ofen noch eine glühende Schicht befindet, von der aus sich der Brennstoff nach dem Nachlegen entzündet.)

1. Stellen Sie den Leistungshebel auf Maximum – in die oberste Position.
2. Wir bewegen den Rosthebel mehrmals hin und her.
3. Wenn die Glutschicht nicht ausreichend heiß ist (nach längerer Stillstandzeit), warten wir einige Minuten, bis sie sich über die gesamte Fläche entzündet hat.
4. Wir legen Brennstoff nach:
   - **Wenn der Ofen bereits heiß ist** (die vorherige Stillstandszeit war kurz), legen wir 2–3 große Holzscheite in die glühende Schicht, sodass die Lücken zwischen ihnen möglichst gering sind. Das empfohlene Gewicht der Nachlage beträgt in diesem Fall ca. **4 kg beim Ofenmodell BS06** und ca. **6 kg beim Ofenmodell BS10**.
   - **Wenn der Ofen abgekühlt ist** (die vorherige Betriebsunterbrechung war lang), legen wir 2–3 kleinere Holzscheite auf die Schicht an der Rückwand und fügen anschließend 2–3 größere Holzscheite hinzu. Das empfohlene Gewicht der Nachlegmenge beträgt in diesem Fall ca. **6 kg beim Ofen BS06** und ca. **10 kg beim Ofen BS10**.
5. Wir warten 15–30 Minuten, bis das Feuer ausreichend entflammt ist. Das erkennen wir daran, dass:
   - die Flamme hell und stabil ist
   - die Verbrennung nach dem Drosseln der Luftzufuhr mit dem Leistungshebel weiterläuft, die Flamme erlischt nicht
6. Nach dem Anfachen stellen wir den Leistungshebel auf eine niedrigere Position. Dadurch wird die Verbrennungsluftzufuhr gedrosselt und die Leistung stabilisiert sich.
7. Auf die richtige Einstellung der Leistung muss geachtet werden:
   - Eine zu geringe Leistung führt zu einem „Erstickeffekt“ des Feuers, einer schlechten Verbrennung und einer „Schwärzung“ der Scheibe.
   - Eine zu hohe Leistung führt zu hohen Abgastemperaturen, verringert die Lebensdauer des Ofens und verkürzt die Brenndauer.
   Ideal ist es, sich an der Abgastemperatur am Rauchrohr zu orientieren. Die Temperatur sollte nicht unter 200 °C und nicht über 400 °C liegen.
8. Die Standard-Anzündmenge bei Standardleistung verbrennt nach ca. 2 Stunden bis auf eine glühende Grundschicht ab; der (bisher zurückgehaltene) Brennstoffarm wird freigegeben und schwenkt zur Seitenwand des Brennraums. Dadurch wird die Verbrennungsluftzufuhr vollständig geschlossen und der Ofen wechselt in den Dauerglühbetrieb.

6.5 Betrieb mit geringer Brennstoffmenge (Deaktivierung der Dauerglühfunktion)

Wenn wir nur kurz heizen möchten, z. B. in der Übergangszeit (Herbst, Frühling), ist es nicht sinnvoll, eine volle Brennstoffmenge nachzufüllen, da es sonst zu einer Überhitzung des Innenraums kommen würde.

Beim Betrieb mit geringer Brennstoffmenge würde der automatische Nachglühbetrieb den Ofen zu früh abschalten, ohne dass der Brennstoff sich in eine Schicht glühender Kohlen umwandeln könnte. Dies würde zu einem vorzeitigen Ersticken der Verbrennung, zu Glimmen und in der Folge zu einer Schwärzung der Scheibe sowie zu einer Verrußung des Ofens führen.

Für das Heizen mit einer geringen Brennstoffmenge empfehlen wir, die Funktion der automatischen Gluthaltung wie folgt zu deaktivieren: Öffnen Sie die Ofentür und stellen Sie den Hebel zur Deaktivierung der Gluthaltung (befindet sich direkt über der unteren Klappe) in die äußerste rechte Position.

Dadurch wird das System der automatischen Dauerglut deaktiviert. So ist es möglich, auch eine kleinere Brennstoffmenge nachzufüllen.

Wenn wir nach dem Ausbrennen die Luftzufuhr zum Ofen wieder schließen möchten (damit keine Luft durch den Ofen strömt und Wärme aus dem Ofen und dem Innenraum abführt), stellen wir den Hebel zur Deaktivierung der Dauerfeuerung in die linke Position.

6.6 Ascheentfernung

Der Betrieb mit vollständig gefülltem Aschebehälter ist unzulässig, da dies zu Schäden und Verstopfungen am Ofen führen kann. Der Aschebehälter muss geleert werden, bevor er vollständig gefüllt ist. Setzen Sie zum Transport die Abdeckung auf den Aschebehälter, damit die Asche nicht durch Zugluft in den Innenraum entweichen kann. Die Abdeckung wird unter den Ofen gestellt.

Die Asche gelangt durch die Zwischenräume zwischen den Rostschalen in den Aschebehälter – durch das Rosten, d. h. eine Schwingbewegung in Richtung der Rückwand des Brennraums, wodurch sich die Zwischenräume zwischen den Rostschalen vergrößern und überschüssige Asche durch diese in den Aschebehälter geklopft wird. Die Asche wird nicht aus den Rostschalen entfernt, sondern dient als Wärmeisolierung für den Rost und den Aschebehälter. Dadurch wird deren Lebensdauer verlängert und es wird dazu beigetragen, eine hohe Temperatur im Feuerraum aufrechtzuerhalten, die für eine qualitativ hochwertige Verbrennung wesentlich ist.



Die Asche muss in nicht brennbaren Behältern mit Deckel entsorgt

6.7 Reinigung des Ofens

Reinigung der Scheibe

Bei ordnungsgemäßem Betrieb des Ofens verschmutzt die Scheibe nur minimal. Dies erreichen Sie durch die richtige Leistungsregelung und die Verwendung des vorgeschriebenen Brennstoffs mit einer Feuchtigkeit von bis zu 20 %.

- Die Reinigung der Scheibe während des Betriebs erfolgt durch Erhöhen der Leistung des Ofens. Stellen Sie den Leistungshebel auf die Position **„Anheizen“**, bis die Scheibe sauber ist, und bringen Sie ihn anschließend wieder in die Position **„Betrieb“** (in die vorherige Position) zurück.
- Die Reinigung der Scheibe im kalten Zustand kann mit handelsüblichen, dafür vorgesehenen Reinigungsmitteln erfolgen.

Der helle Belag aus feiner Asche muss regelmäßig entfernt werden (mit einem feuchten Tuch abwischen). Bei höheren Temperaturen greift dieser Belag die Glasoberfläche an, wodurch das Glas seine Klarheit verliert (es wird trüb).



Achten Sie darauf, dass das Reinigungsmittel nicht mit der Dichtungsschnur der Tür in Kontakt kommt, da diese dadurch beschädigt werden (aushärten) und ihre Dichtungsfunktion verlieren könnte.

Reinigung der Außenflächen des Ofens

- Verwenden Sie zur Reinigung der Ofenoberfläche ein weiches, trockenes Tuch.
- Wischen Sie den Ofen alle 14 Tage ab, um zu verhindern, dass sich Staub entzündet.

6.8 Reinigung des Rauchabzugs und des Schornsteins

Der Nutzer eines Festbrennstoffofens ist verpflichtet, regelmäßige Kontrollen des Rauchabzugs und der Abgaswege (des Schornsteins) gemäß den örtlichen Vorschriften, einschließlich der Vorschriften zu nationalen und europäischen Normen, sicherzustellen.

6.9 Probleme, Störungen und deren Behebung

Die eingefüllte Brennstoffmenge hat sich nicht entzündet

Wenn sich der Brennstoff nicht innerhalb von 5 Minuten nach dem Einlegen entzündet, schieben Sie den Rost mehrmals hin und her. Ziehen Sie anschließend den Aschekasten leicht (um ca. 10 mm) nach oben. Wenn sich der Brennstoff auch nach weiteren 5 Minuten nicht entzündet, schieben Sie den Aschekasten wieder hinein und sichern Sie ihn. Vergewissern Sie sich, dass der Brennraum nicht mit Rauch gefüllt ist, öffnen Sie langsam die Tür und führen Sie die Anzündung durch.



Ist der Brennraum mit Rauch gefüllt, besteht die Gefahr einer plötzlichen Entzündung (Explosion); öffnen Sie die Tür daher mit äußerster Vorsicht. Schützen Sie Ihre Augen und Ihr Gesicht!

Glasbruch

- Die Türen der BLAZE SPIRIT-Kaminöfen sind mit hochwertigem Keramikglas ausgestattet, das nicht durch gewöhnliches Flachglas ersetzt werden darf.
- Der Austausch der Scheibe darf nur von einem autorisierten Kundendienst durchgeführt werden.
- Wenden Sie sich für den Austausch der Glasscheibe an Ihren Händler oder einen autorisierten Partner.

Die Hitzeschutzschicht hat die 8-stündige Glühphase nicht überstanden.

Wenn die massive Hitzeschutzschicht nicht mindestens 6 Stunden standhält, bedeutet dies, dass während der Stillstandszeit Luft in den Ofen strömt.

- Die Dauerheizfunktion ist deaktiviert (siehe Kapitel 6.5. Betrieb mit kleiner Brennstoffmenge … Deaktivierung).
- Der Ofen ist nicht ausreichend dicht; die Undichtigkeit kann durch undichte Stellen verursacht werden.
    - Tür (Glasdichtung, Dichtungsschnur)

    - Aschekasten
    - Rauchrohr
    - Oberplatte des Ofens
    - Luftklappen (beschädigter Temperaturregelmechanismus)
- Wenden Sie sich an Ihren Händler.

Während der Dauerbrandpause hat sich das Glas geschwärzt

- Die eingefüllte Brennstoffmenge war zu gering (der Brennstoff brannte zu kurz und konnte nicht vollständig verkohlen).
- Die zugegebene Brennstoffmenge enthielt zu große Stücke (selbst nach 2 Stunden Brenndauer reichte die Zeit nicht aus, um sie vollständig zu verkohlen).

Rissiges Keramik-Formstück

- Risse an Keramikformstücken haben keinen Einfluss auf deren Funktionsfähigkeit und sind kein Grund für einen Austausch. Sind die Formstücke jedoch so stark beschädigt, dass ganze Stücke abfallen oder sie zu bröckeln beginnen, müssen sie ausgetauscht werden.

Abgenutzte Dichtungsschnur

- Die Dichtungsschnüre der Türscheibe und des Aschenbechers verhärten mit der Zeit und nutzen sich durch mechanische Beanspruchung und Hitze ab, wodurch sie ihre Dichtungseigenschaften verlieren. Daher müssen sie regelmäßig überprüft und bei Beschädigung oder Undichtigkeit ausgetauscht werden. Es ist verboten, andere als die vom Hersteller vorgeschriebenen Original-Dichtungsschnüre zu verwenden.

Die Scheibe verschmutzt stark

- Falsch durchgeführte Anheizung (siehe Kapitel 6.3. Anheizung).
- Ungeeignete Brennstoffzufuhr (siehe Kapitel 6.4. Brennstoffzufuhr).
- Zu starke Einschränkung der Verbrennungsluft.
- Die Luftzufuhr zum Ofen ist unzureichend (siehe Kapitel 5.4. Sicherstellung der Luftzufuhr).
- Der Kaminzug ist unzureichend (z. B. aufgrund von Verschmutzung, Witterungseinflüssen oder einem weiteren angeschlossenen Gerät).

Während des Nachlegens entweicht Rauch in den Raum

- Sie haben die Tür zu schnell geöffnet.
- Sie haben zum falschen Zeitpunkt nachgelegt. Legen Sie erst nach, wenn die letzten Flammen auf der Glutschicht erloschen sind.
- Der Kaminzug ist unzureichend.
- Die Luftzufuhr in den Ofenraum ist nicht gewährleistet (siehe Kapitel 5.4. Sicherstellung der Luftzufuhr).

Die Oberfläche der inneren Keramikformstücke hat sich geschwärzt

- Kurz nach dem Anheizen oder Nachlegen sind die Formstücke noch nicht ausreichend erhitzt, sodass sich vorübergehend unverbrannte Feststoffpartikel darauf ablagern. Sobald sich der Ofen ausreichend erwärmt hat, reinigen sich die Formstücke von selbst (sie werden ausgebrannt).

Brand im Schornstein

- **Rufen Sie die Feuerwehr!**
- Schließen Sie die Luftzufuhr zum Ofen!
- Versuchen Sie auf keinen Fall, den Schornsteinbrand mit Wasser zu löschen!
- Entfernen Sie die brennenden Brennstoffreste mit einer Schaufel und geben Sie sie in einen geeigneten, nicht brennbaren Behälter.
- Wenden Sie sich nach dem Brand an Ihren Schornsteinfeger, der den Zustand des Schornsteins begutachtet.

7 Entsorgung von Verpackungen und Geräten

Entsorgung der Transportverpackung

- Karton in den Papiercontainer geben
- Die Holzpalette zerlegen, zersägen und als Brennstoff verwenden

Entsorgung des Geräts nach Ablauf seiner Lebensdauer

- Das Gerät reinigen und in Einzelteile zerlegen
- Metallteile bei der Altmetallsammlung abgeben
- Keramikformteile – als Bauschutt (Wertstoffhof usw.)
- Glas – in den Glascontainer geben
- Dämmplatten und Dichtungsschnüre als gewöhnlichen Hausmüll entsorgen

8 Garantiebedingungen

Die Garantie gilt nur für Geräte, die von einer autorisierten Fachkraft installiert und gemäß der Bedienungs- und Installationsanleitung betrieben wurden.
Die Installation und Nutzung des Geräts muss den örtlichen Vorschriften entsprechen, einschließlich nationaler und europäischer Normen.

Die Garantiebedingungen gelten nicht für Schäden, die verursacht wurden durch:

- der Nichtbeachtung der Anweisungen in der Bedienungs- und Installationsanleitung.
- Verwendung eines anderen als des vorgeschriebenen Brennstoffs oder Überheizen des Kaminofens, d. h. das Nachlegen einer übermäßigen Brennstoffmenge (siehe Kapitel 6.1. Vorgeschriebener Brennstoff).
- dem Betrieb bei einer Leistung, die über der maximalen Leistung liegt.
- durch Transport oder infolge unsachgemäßer Lagerung in feuchter Umgebung.
- durch unsachgemäße Bedienung, mechanische Beschädigung von Bauteilen und jegliche technische Veränderung an der Konstruktion des Ofens.

8.1 Garantiezeit

Die Gewährleistungsfrist beginnt am Tag des Verkaufs an den Endkunden.
- Die Garantiezeit für den Ofenkörper beträgt 60 Monate.
- Die Garantiezeit für mechanische Teile und Teile, die mit Feuer in Berührung kommen, beträgt 24 Monate.

8.2 Normale Abnutzung von Teilen

Die Garantiebedingungen gelten nicht für Teile, die einer normalen Abnutzung unterliegen:

Verschleiß des Glases
- Verschmutzung durch Ruß oder Rückstände von verbrannten Materialien, Verfärbungen, Versprödung und Risse im Glas oder andere durch Hitzeeinwirkung verursachte Veränderungen.

Verschleiß von Keramikformstücken
- Die Formteile dehnen sich im Betrieb unter dem Einfluss thermischer Belastung aus und ziehen sich wieder zusammen. Dabei können Mikrorisse entstehen. Solange die Keramikformteile ihre Form behalten und nicht zerfallen, erfüllen sie ihre Funktion.

Verschleiß der Dichtungsschnur
- Dichtheitsverlust durch Wärmeeinwirkung, mechanischen Verschleiß und Aushärtung der Dichtungsschnur.

Verschleiß der Oberflächenbeschichtung
- Farbveränderung der Oberfläche infolge der Überschreitung der maximal zulässigen Leistung des Ofens.

8.3 Garantiereparaturen und Wartung

Während der Gewährleistungsfrist werden alle Mängel behoben, die nachweislich auf Material- oder Herstellungsfehler zurückzuführen sind. Ein Schadensersatzanspruch, der über diese Bestimmung hinausgeht, ist ausgeschlossen.
Die Wartung des Geräts oder der Austausch von Komponenten verlängert die Gewährleistungsfrist nicht.
Nach dem Austausch von Teilen gilt die gesetzlich vorgeschriebene Gewährleistungsfrist.

8.4 Reklamationen

Um eine Reklamation geltend zu machen, wenden Sie sich bitte an Ihren Ofenbauer und legen Sie ihm Folgendes vor:

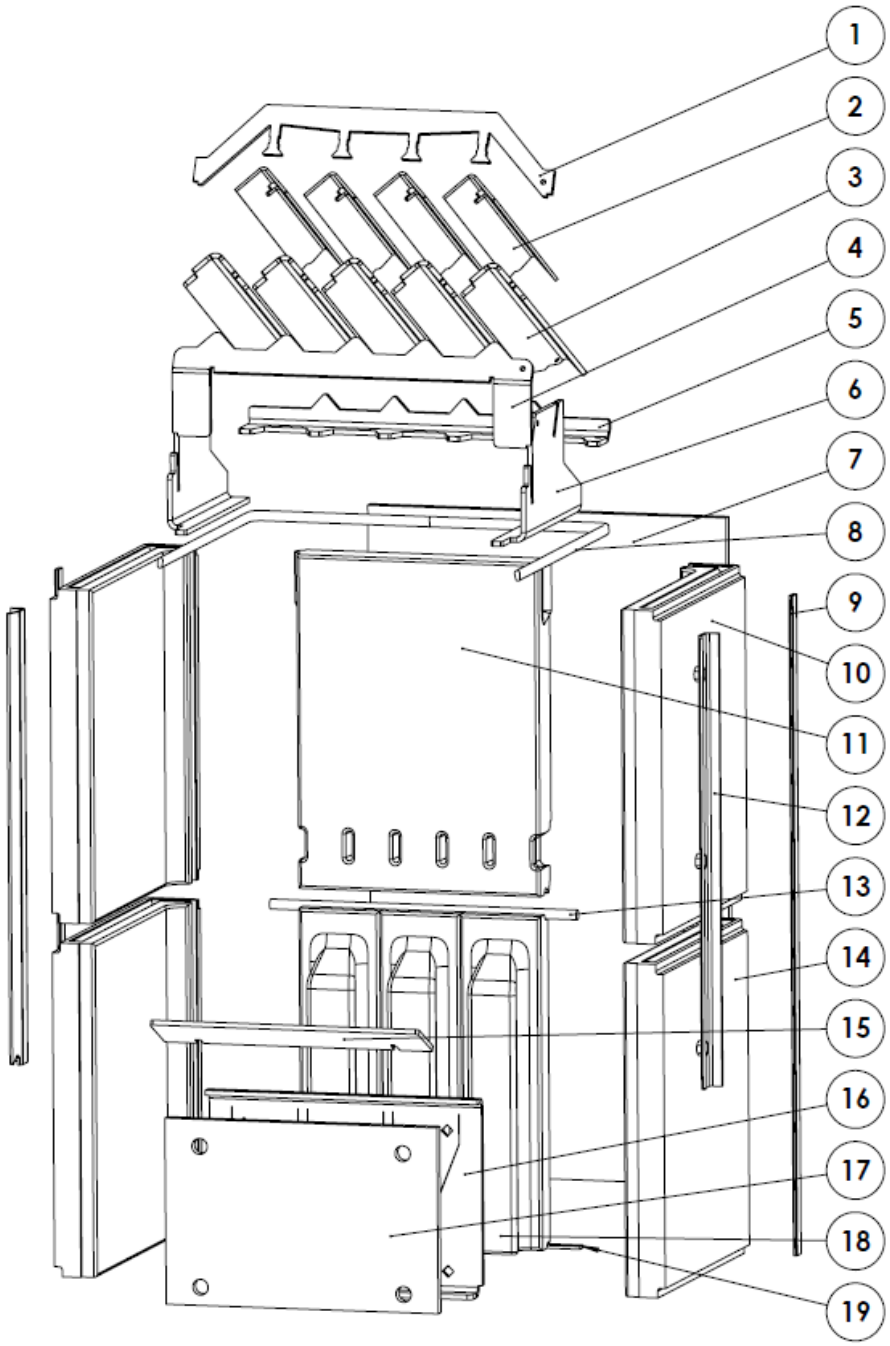
- Garantieschein
- eine Beschreibung des Defekts mit Fotodokumentation

Der Hersteller behält sich das Recht vor, im Rahmen der Produktweiterentwicklung Änderungen vorzunehmen, die möglicherweise nicht in dieser Anleitung enthalten sind.

9 Technischer Anhang

Dieses Kapitel enthält detaillierte technische Informationen und Schemata. Es richtet sich insbesondere an Servicetechniker und Planer.

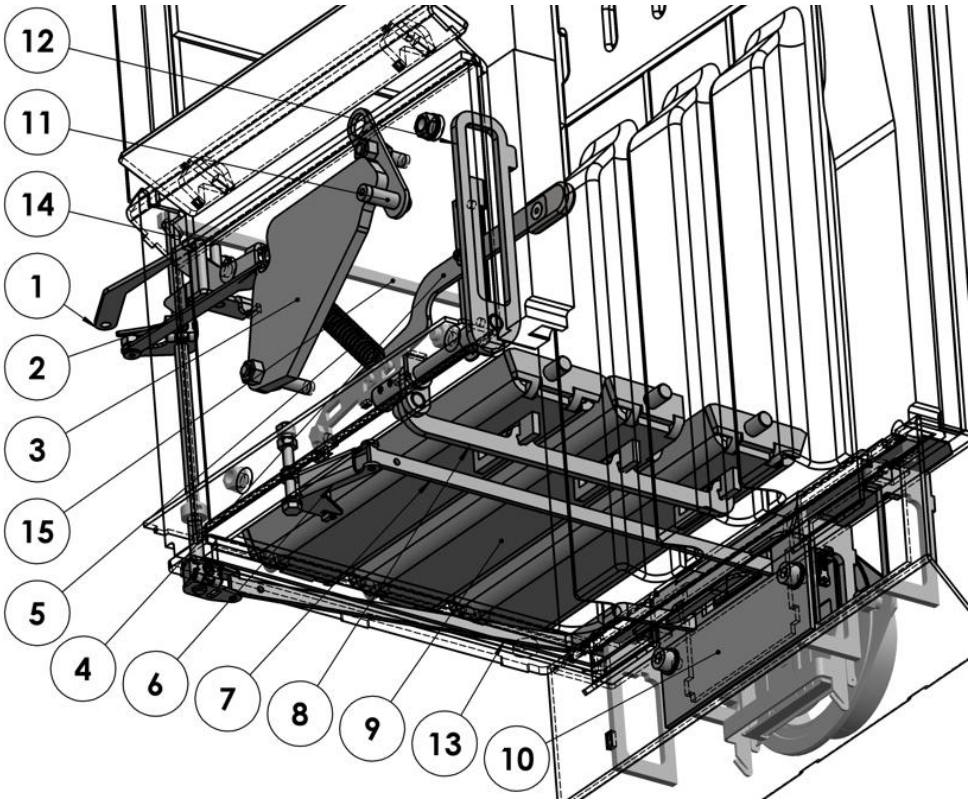
9.1 Schema des Brennraums



Legende:

1 Arm
2 Oberer Kanal
3 Unterer Kanal
4 Vorderer Kamm
5 Hinterer Kamm
6 Rechte und linke Seite
7 Isolierung der Formteile
8 Dichtungsschnur, Durchmesser 8
9 Dichtungsschnur 20x4
10 Seitliches Formteil
11 Hinteres Formteil
12 Formteil-Leiste
13 Verstärkung für Formstücke
14 Seitliches Formteil
15 Erkennungsschild
16 Glühschirm
17 Isolierung des Glühschirms
18 Nutformteil
19 Verstärkung der Formstücke

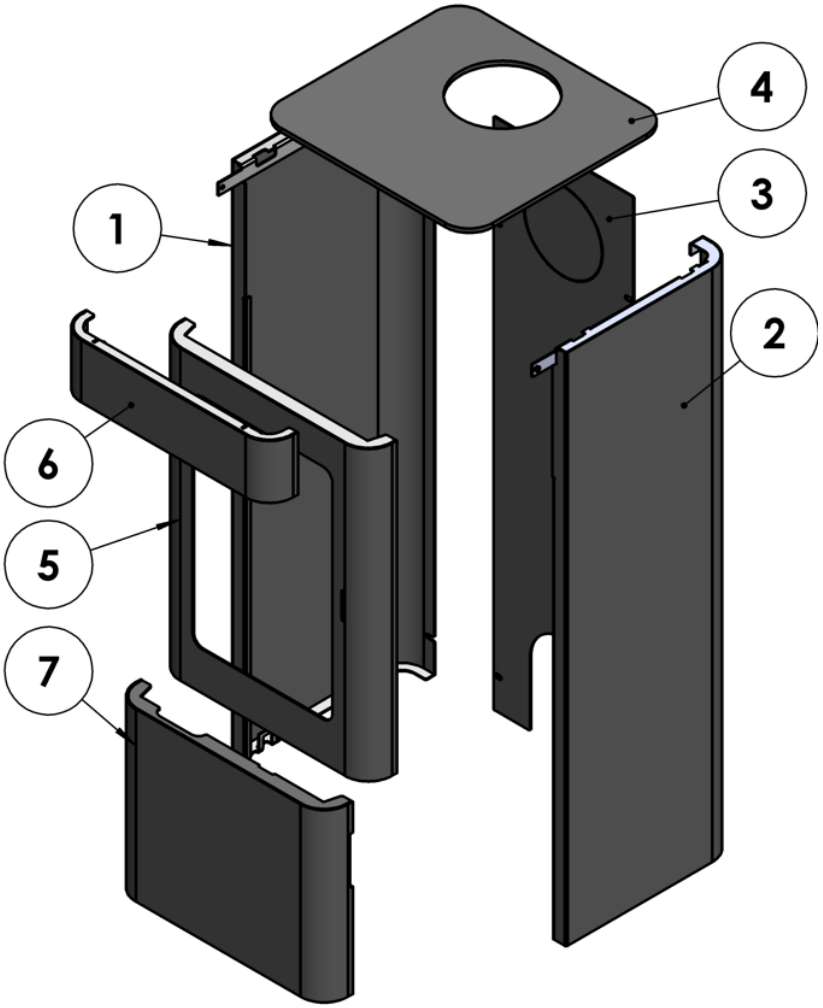
9.2 Schematische Darstellung des mechanischen Aufbaus eines Ofens



Legende:

1. Verbindungsstange (hebt beim Öffnen der Tür das Gewicht (14) an und drückt den Erfassungsarm gegen die Stirnwand)
2. Mechanische Verbindung zwischen dem Erfassungsarm (14) und dem Gewicht (3)
3. Gewicht (dreht nach dem Ausbrennen den Erfassungsarm (14) leicht und schließt die Luftzufuhrklappe
4. Leistungshebel
5. Feder (schließt die geöffnete Tür)
6. Exzenter (überträgt die Bewegung des Leistungshebels (4) auf die Zugstange (7) der Luftzufuhrklappe
7. Zugstange (überträgt die Bewegung des Exzenters (6) auf die Luftzufuhrklappe
8. Kupplung (verbindet alle Rostklappen (9) mechanisch miteinander
9. Rostklappe (kippbares Rostteil)
10. Abdeckung (für den Wartungszugang zur Luftklappe vom Ascheraum aus)
11. Hebel zur Sperrung der automatischen Glutfunktion (kann das Gewicht in der oberen Position arretieren)
12. Rosthebel (dreht die Welle mit dem Exzenter, der die Kupplung betätigt)
13. Erfassungsstange (verbindet die Welle (14) mit dem Erfassungsarm und der Luftzufuhrklappe)
14. Erkennungswelle (ermöglicht die Drehung des Erkennungsarms (15) und die Verbindung mit dem Erkennungsgestänge (13))
15. Drehbarer Erfassungsarm des automatischen Dauerbrandofens (erfasst das Ausbrennen des Brennstoffs)

9.3 Schematische Darstellung der Anordnung der Außenverkleidungen des Ofens



Legende:

1. Linke Seite
2. Rechte Seite
3. Rückseitige Abdeckung
4. Außenplatte
5. Befeuertür
6. Obere Abdeckung
7. Untertür

9.4 Wärmeverlust des beheizten Gebäudes, Methoden zu seiner Bestimmung

- Der Wärmeverlust ist ein normativ festgelegter Parameter. Er entspricht der Wärmeleistung, die erforderlich ist, um das Gebäude bei einer normierten Berechnungsaußentemperatur auf eine festgelegte Temperatur (bei Wohnräumen 21 °C) zu heizen. In der Tschechischen Republik liegt diese Temperatur je nach Lage des Gebäudes (Tiefland, Hochland) zwischen -17 °C und -12 °C.
- Der Wert des Wärmeverlusts muss auf der Grundlage der Gebäudeparameter (Fläche, Wandstärke, Wandmaterial, Fenstertyp, Berechnungsaußentemperatur usw.) korrekt ermittelt werden. Die Berechnung wird vom Planer durchgeführt, es kann aber auch eine öffentlich zugängliche Anwendung verwendet werden, z. B.: https://www.tzb-info.cz/tabulky-a-vypocty/107-vypocet-tepelne-ztraty-objektu-dle-csn-06-021.
- Der Wärmeverlust lässt sich grob anhand des bebauten Volumens des Gebäudes bestimmen. Bei einem üblichen, nicht gedämmten Einfamilienhaus in der Klimazone der Tschechischen Republik beträgt der Wärmeverlust ca. 40 W pro 1 m³, bei einem gedämmten Haus ca. 20 W pro 1 m³.
- Der Wärmeverlust lässt sich ebenfalls annähernd anhand des saisonalen Brennstoffverbrauchs ermitteln:

Verbrauch verschiedener Brennstoffarten pro **1 kW** Wärmeverlust des Gebäudes.

Brennstoff	**Angenommener Gesamtwirkungsgrad**	**Verbrauch pro Saison**
Trockenes Holz	70 %	650 kg (1,5–2 m³)
Holzbriketts	70 %	600 kg
Holzpellets (automatischer Heizkessel)	77 %	550 kg
Kohle (Kessel mit manueller Beschickung)	70 %	600 kg
Kohle (automatischer Kessel)	77 %	550 kg
Gas	85 %	260 m³ (2 400 kWh)
Propan	85 %	185 kg
Strom	100 %	2.000 kWh
Fernwärme	100 %	2 000 kWh (7 200 MJ = 7,2 GJ)

9.5 Zugehörige Normen

Verbrauchergerät

EN 16510-1	Haushaltsgeräte für feste Brennstoffe – Teil 1: Allgemeine Anforderungen und Prüfverfahren
EN 16510-2-1	Haushaltsgeräte für feste Brennstoffe – Teil 2-1: Öfen

Brandschutzvorschriften

EN 13501-1	Brandklassifizierung von Bauprodukten und Baukonstruktionen

BLAZE HARMONY s.r.o.

Trnávka 37, 751 31 Lipník nad Bečvou

Tschechische Republik

E-Mail: info@blazeharmony.com, www.blazeharmony.com

Datum der letzten Überprüfung: 2026-07-22